

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **24 (1926)**

Heft 10

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

fellentzündung rechnet er unter die letzteren; die Entzündung komme davon her, daß eine Menge von Blut in die Gefäße der erkrankenden Körperpartie gelange; die anderen Gefäße werden dann blutarm und nun strömt das Blut mit Gewalt in diese, die erschlaffen, zurück und staut sich dort und erweitert sie.

Die Epidemien in großen Spitälern erklärt er damit, daß die Verpflegung in solchen nicht gerade gut zu sein pflege; die Kranken hätten nicht zu viel Blut. Deshalb sähe man dort auch andere Krankheiten, die man mit Hospitalfieber bezeichnet, auftreten. Diese Krankheiten werfen sich auf die schwächsten Teile, bei den Gebärenden auf den Bauch, und diese erkranken dann. Also soll man nicht durch Abführmittel die Schwäche noch vermehren. Solche Fieber aus Schwäche bezeichnete man als nervöse Fieber.

Die Aussicht auf Heilung ist schlecht; immerhin kommen Heilungen in vereinzelten Fällen vor. Reizmittel, unter die der Verfasser Opium und Kampher rechnet, sowie eine tapfere Geistesverfassung des Patienten tragen viel dazu bei.

Von einigen Ärzten wurde auch der Aderlaß empfohlen; Schifferli lehnt ihn völlig ab. Auch Blasenpflaster hält er für zu schwächend,

höchstens eine Rötung der Haut darf erstrebt werden; aber keine Blasenbildung.

Wenn wir diesen Aufsatz, den ich hier im Auszug gegeben habe, durchgehen, so sehen wir deutlich, daß der Verfasser nicht nur die von einer Wochenbettinfektion herrührende Bauchfellentzündung im Auge hat, sondern, daß er auch an die Fälle denkt, die durch Blinddarm-entzündung mit Durchbruch oder auch ohne solchen verursacht werden; ferner solche die von Magengeschwüren, Entzündung der Bauchspeicheldrüse, Darmdurchbruch und Darmlähmung kommen; kurz jede Form der Bauchfellentzündung. Darum sind seine Symptome auch so verschiedenartig und passen nicht allein zu der Wöchnerinnenbauchfellentzündung. Aber damals waren eben Leichenöffnungen etwas sehr seltenes und man war auf Spekulationen angewiesen, indem man sich die verschiedenen Krankheitsbilder vor dem geistigen Auge vorüberziehen ließ und dann durch Nachdenken versuchte der Sache auf den Grund zu kommen.

Eine merkwürdige Erscheinung, die man heute kaum mehr sieht, ist der oben erwähnte Durchbruch des Eiters durch den Nabel; dies weist auf sehr heftige Entzündungen hin. Heutzutage

pflegt man meist vor einem solchen Ereignis einzugreifen und durch Öffnung der Bauchhöhle dem Eiter Abfluß zu verschaffen und seine Quelle zu verstopfen.

Daß die meisten Fälle tödlich verliefen, ist nicht verwunderlich; noch heutzutage trotz der großen Fortschritte, die man in der Operationstechnik gemacht hat, und trotzdem man immer strebt, die Fälle ganz zu Beginn der Krankheit zu operieren, wenn die Veränderungen noch wenig weit vorgeschritten sind, sterben leider noch die Mehrzahl der an Bauchfellentzündung erkrankten Patienten.

Eine Wochenbettinfektion kann, wenn sie noch das Bauchfell nicht ergriffen hat, leichter bekämpft werden, als wenn dies der Fall ist. Man bedenke auch, daß bei durch die Infektion angegriffenen Patienten der Eingriff einer Öffnung der Bauchhöhle einen großen Anspruch an ihre Widerstandsfähigkeit stellt und die Narkose und das Arbeiten im Bauchfell sicher auch nicht besonders gut sein können. Und doch ist die Operation in den meisten Fällen die letzte Hoffnung; ohne sie geht der Patient sicher zu Grunde.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Werte Kolleginnen!

Wir haben das Vergnügen, unsern Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen, daß nachstehende Kolleginnen

Frl. M. Brugger in Vetzheim-Winterthur
das fünfzigjährige Jubiläum,

Frau Voh-Mehlhorn in Basel, ebenso
Frl. Sophie Schultkes in Basel (Kleinbünningen)
das vierzigjährige Jubiläum

begehen durften. — Der Zentralvorstand bietet den drei Jubilarinnen auch an dieser Stelle die herzlichsten Gratulationen mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Um möglichst zuverlässiges Material für Eingaben zu gewinnen, anderseits um den Sektionsvorständen und Mitgliedern über die Lage der schweizerischen Hebammen in den verschiedenen Kantonen eine Uebersicht zu bieten, haben wir

uns erlaubt, einen Fragebogen zu versenden, und um dessen Ausfüllung ersucht.

Mit anerkannter Promptheit haben die meisten Angefragten ihre Aufgabe erfüllt, andere wieder glaubten zuerst anfragen zu müssen, für was die Angaben nötig seien, und einzelne machten es sich noch bequemer und verwiesen uns an diese und jene Amtsstelle. Wir glaubten immer voraussetzen zu dürfen, daß soviel Verständnis in unsern Kreisen vorhanden sei, um einzusehen, wofür eine solche Statistik nützlich sein kann, und das namentlich dann, wenn die Anfragen vom Zentralvorstand ausgehen. Wenn also unsere Zusammenstellung nicht so vollständig ist, wie wir es gewünscht hätten, so bitten wir dies gütigst in Berücksichtigung zu ziehen.

Trotzdem hoffen wir, daß unsere Mitglieder und namentlich auch die Sektionsvorstände diesem Material einiges Interesse entgegenbringen werden. Diese Zahlen reden eine zu deutliche Sprache, daß nicht jede Sektion eine Diskussion darüber walten lassen könnte. Auch hoffen wir, daß in unserem Organ eine rege Aussprache Platz greifen wird, um damit zu

ermöglichen, Mittel und Wege zu finden, um unserem Hebammenstand diejenige Existenz zu erringen, die ihm kraft seiner verantwortungsvollen Aufgabe gebührt. Das können wir aber nur, wenn auf der ganzen Linie ein gewisses einheitliches und besonnenes Vorgehen ist. Neben der Erfassung der letzten Hebamme in unsere Vereinigung muß in erster Linie darnach getrachtet werden, den Zubrang zum Hebammenberuf auf dasjenige Maß zurückzuschneiden, das nötig ist, um die jegige Ueberfüllung im Verhältnis zu den Geburten in Einklang zu bringen. Eine möglichst einheitliche Bewertung der Arbeit in den verschiedenen Kantonen muß angestrebt werden, natürlich im Sinne einer gerechteren Bezahlung. Auch die Armentagen dürften in den meisten Kantonen einer Revision im Sinne einer Erhöhung unterzogen werden. Daß für die alten Tage unserer Hebammen bisher gar nichts gesorgt ist, erklärt sich nur allzu deutlich aus dieser Statistik. Kurzum, Stoff genug, um darüber zu beraten. Eine Reihe anderer Momente könnte noch angeführt werden. Wir verzichten darauf, um der Aussprache nicht vorzugreifen.

Kantone	Zahl der Geburten im Kanton	In Klümpfen entbunden zirka	Zahl der praktizierenden Hebammen im Kanton	Durchschnitt der geleiteten Geburten pro Hebamme	Normale Hebammenlöhne	Armentage	Wartgelder	Alterszulagen	Pensionen	Besteht im Kanton od. einzelnen Gemeinden die unentgeltl. Geburtshilfe	Zahl der Gemeinden mit unentgeltl. Geburtshilfe
Zürich	8749	2500	310	20	Fr. 50—150	50	50—800 ¹	—	—	Ja	8
Bern	13339	2000	550—600	30—50	40—100	40	100—500	—	—	Ja	2
Luzern	?	90	130	?	40—50	30	100—350	—	—	Ja	1
Uri	700	—	27	7—60	25—30 ⁷	20	300—400	—	—	Nein	—
Schwyz	?	—	50	30—35	30—40	25	200—500	—	100—250 ⁶	Nein	—
Obwalden	390	12	11	30—50	30—35	keine	250—320 ⁸	—	—	Nein	—
Nidwalden	745	195	22	25	40	35	50—300	—	—	Nein	—
Zug	500	?	19	?	30—35	30	?	—	—	Nein	—
Freiburg	3668	280	127	45—50	35—60	35—45	keine	—	—	Nein ⁴	—
Solothurn	3172	?	116	?	30	30	400—800	—	—	Ja	10
Baselstadt	2415	1400	32	20—40	50	50	500	—	—	Ja	Kanton
Baselst. l.	1403	?	75	?	30—50	30	250	—	100—150	Ja	2
Schaffhausen	950	314	48	15—50	35—50	35	250—400 ¹⁰	—	—	Nein	—
Appenzell a. Rh.	951	90	29	30	40	35	100—500 ²	—	—	Nein	—
St. Gallen	?	?	?	5—100	50—80	40	200—350	—	—	Nein	—
Graubünden	?	?	130	?	35	25	50—500 ⁵	—	—	Nein	—
Nidwalden	?	?	260	20—25	40	40	100—600	—	—	Ja	30
Baselst. u. l.	5166	?	188	?	70—80	50	einzelne	—	—	Ja	Poliklinik
Genève	?	1500	70	25	keine ³	keine	—	—	—	Ja ⁹	Poliklinik
Thurgau	2476	?	96	25	35	35	400	—	200 ⁶	Nein	—

Bemerkungen:

¹ Zürich und Winterthur richten keine Wartgelder aus.
² Nicht in allen Gemeinden.
³ Je nach Zahl der geleiteten Geburten.
⁴ Einzig im Bürgerspital Freiburg, aber nur für Bürgerinnen.
⁵ Fr. 600 richten nur zwei Gemeinden aus.

⁶ Die Hälfte des jährlichen Wartgeldes.
⁷ Eine Minimal- und eine Maximalrate besteht nicht.
⁸ Je nach geleisteter Arbeit und Stand der Klientin.
⁹ In der Stadt Genf und Außengemeinden wird ein großer Teil der Geburten durch die Poliklinik geleitet.
¹⁰ Die Stadt Schaffhausen richtet kein Wartgeld aus.

Schaffhausen, den 9. Oktober 1926.

Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

- Frau Simmen, Zürich.
- Frau Küng, Ebenstorf (Aargau).
- Mme Dard, Allamand (Waadt).
- Frau Bühler, Herrliberg (Zürich).
- Frau Meier, Wohlfenschwil (Aargau).
- Mme Languel, Courtelary (Jura bernois).
- Frau Strübi, Oberuzwil (St. Gallen).
- Frl. Koller, St. Anna (Luzern).
- Frau Schneeberger, Egerfingen (Solothurn).
- Frau Müller-Küfer, Lengnau (Aargau).
- Frau Strittmatter, Ober-Winterthur.
- Frau Lebischer, Schwarzenburg (Bern).
- Frl. Gehrig, Silenen (Uri).
- Frau Meier-Boschard, Altstetten (Zürich).
- Mlle Bodoz, St-Saphorin z. B. in Veg (Waadt).
- Frau Schmid, Besiton (Thurgau).
- Frau Winißköfer, Delfingen (Solothurn).
- Frau Lüscher, Mühlen (Aargau).
- Frau Walser, Quartan (St. Gallen).
- Frau Troxler, Mauensee (Luzern).
- Frl. Anna Kaufmann, Horw (Luzern).
- Frau Lang-Schneider, Basel.
- Frau Schlatter, Ebhningen (Schaffhausen).
- Frau Frischnecht-Mosmann, Herisau.
- Frau Lorez, Bristen (Uri).
- Frau Mundwiler, Tenniken (Baselstadt).
- Frau Burmühle, Weggis, z. B. Spital Altorf.
- Frau Holzer, Korfchacherberg (St. Gallen).
- Frau Huggenberger, Boniswil (Aargau).
- Frau Casliich, Letikon a. S. (Zürich).
- Frau Spalinger, Marthalen (Zürich).
- Frau Bodmer, Ober-Erlinsbach (Aargau).
- Frau Fischer, Ellikon a. Thur (Zürich).
- Frau Leuener, Sennwald (St. Gallen).
- Frau Heß, Bern.

Angemeldete Wöchnerinnen:

- Mme. Cornaz, Allaman (Waadt).
- Frau Benkert, Igels (Graubünden).

Str.-Nr.

Eintritte:

- 59 Frl. Karolina Thürrig, Ballwil (Luzern), am 15. September 1926.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

- Frau Akeret, Präsidentin.
- Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
- Frl. Roja Manz, Aktuarin.

Schweizerischer Hebammentag in Lausanne.

Protokoll der Delegiertenversammlung der Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins

Montag, 7. Juni 1926, in der Maternité in Lausanne.

Vorsitz: Frau Akeret, Präsidentin der Krankenkassenkommission.

Protokollführer: S. Büchi, Pfarrer.

Uebersetzer: Mr. Liardon.

Nachdem sich die Damen gefräkt, werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Die Namen der Delegierten finden sich in Nr. 7, Seite 62.

1. Abnahme des Geschäftsberichtes.

Die Präsidentin der Krankenkassenkommission, Frau Akeret, erstattet nachfolgenden Geschäftsbericht über das Jahr 1925.

Geehrte Kolleginnen! In Lausanne am schönen Genfersee sind wir zusammen gekommen, um über das Wohl und Weh unserer so segensreich wirkenden Krankenkasse zu beraten. Wir freuen uns, bei unsern welschen Kolleginnen

zu Gaste zu sein, um mit ihnen unsere Verhältnisse zu besprechen.

Ich habe wiederum die Ehre, Ihnen den Tätigkeits- und Geschäftsbericht der Krankenkasse vorzulegen, und ich werde mich dieser Aufgabe in aller Kürze entledigen.

Die Krankenkassen-Kommission hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr redlich Mühe gegeben, nur das Gute und Gerechte durchzusetzen, selbst auf die Gefahr hin, daß nicht alle Mitglieder mit uns zufrieden waren.

Die laufenden Geschäfte wurden in zwölf Sitzungen, die je anfangs des Monats stattfanden, erledigt, und es fehlte auch dieses Jahr nicht an recht delikaten Beurteilungen und Entscheidungen.

Zu unserer Befriedigung hat der Geschäftsabchluß pro 1925 mit einem Vorschlag von Fr. 5879.22 abgeschlossen. Vom Ueberschuß ist dem Reservefonds Fr. 2000.— überwiesen worden, welcher damit auf Fr. 36,000.— angewachsen ist. An Bundesbeitrag erhielten wir Fr. 6600.—. Ohne diesen Beitrag könnten unsere Einnahmen mit den Ausgaben kaum Schritt halten. Damit müßte eine eventuelle Frage, ob die Beiträge herabgesetzt werden können, vorläufig noch dahingestellt werden.

An Krankengeld sind ausbezahlt worden Fr. 36,802.50, an Wöchnerinnengeld Fr. 4644.— und an Stillgeld Fr. 500.—. Diese Beiträge haben den Patientinnen wohl manche schwere Stunde erleichtert. Vielleicht sind manche Mitglieder der Ansicht, sie müßten zu große Opfer bringen, weil sie noch nie, oder nur wenig bezogen haben. Allein niemand ist sicher davor, krank zu werden, und dann wird er die Beiträge der Kasse als Wohltat empfinden. Jedenfalls sollten die Gesunden eine Befriedigung darin empfinden, daß sie den Kranken eine Stütze sein können. Sie selber aber mögen sich ihrer Gesundheit freuen.



Am schnellsten
hilft nach Ueberanstrengung und
Niederkunft das
Kräftigungsmittel
HACOMALT
Es ist ebenso wichtig für Sie
selbst wie für Ihre Wöchnerinnen.
Haco-Gesellschaft A.-G., Bern



Kindermehl
Condensierte Milch
BÉBÉ
Marke **BÉBÉ**
seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel
Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf

Eine Geburt
stellt enorme Anforderungen an die Widerstandskraft der Mutter. Die Nerven werden geschwächt, die Kräfte übermäßig rasch verbraucht; oft leiden auch die Funktionen der Verdauungsorgane und vieles Andere mehr.

Jede Mutter
wird darum dankbar sein, wenn sie von berufener Seite darauf aufmerksam gemacht wird, dass Biomalz — ein altbewährtes, natürliches, gänzlich alkoholfreies Kräftigungsmittel — die Fähigkeit besitzt, eine durchgehende Stärkung des Körpers herbeizuführen.

Während der Schwangerschaft
täglich drei Löffel Biomalz heben den Kräftezustand, regulieren den in solchen Fällen so wichtigen Stoffwechsel, vermeiden Schwächezustände, Gereiztheit und Apathie und geben so die normale, gesunde Basis für eine beschwerdelose,
glückliche Geburt



hebt den Kräftezustand der Mutter, fördert die Stillfähigkeit und stärkt das Kind.

Der Mitgliederbestand betrug pro Ende 1925; 1057. Bei 22 Eintrittten sind 22 Austritte und 10 Todesfälle zu verzeichnen. Die Namen der Verstorbenen sind: Frau Denzler, Männikon; Frau Jäggi, Solothurn; Frau Frei, Sommeri (Turgau); Frä. Socio, Bizers (Graubünden); Frau Bär, Amriswil (Thurgau); Frau Haag, Winterthur; Frau Meier, Steffisburg (Bern); Frau Martin, Rorschach; Frau Biri, Rapperswil (St. Gallen); Frau Zendly, Freiburg. Ich erlaube Sie, sich zum Andenken an die lieben Verstorbenen von Ihren Sitzen zu erheben. (Geschlecht).

An Krankheitsfällen waren im verflossenen Geschäftsjahr 291 zu verzeichnen, welche sich nach der Art folgendermaßen verteilen: Erkrankungen der Atmungsorgane 42, Herzleiden 14, Lungentuberkulose 5, Grippe und Influenza 39, Unterleibsleiden 9, Nieren- und Blasenleiden 8, Leberleiden und Gallensteine 8, Venenentzündung und Weingeschwüre 25, Unfälle 12, Brüche 6, Blinddarmoperation 7, Augenleiden 15, Gelenkentzündung und Rheumatismus 38, Magen- und Darmleiden 22, Krebs 1, Schlaganfall 2, Nervenleiden 7, Blutarmut 7, Hirnleiden 3, Kropfoperation 4, Hautkrankheiten 2, Abortus 2, Scharlach und Gesichtskroße 3, Abszess 1, Arterienverkalkung 2, Ohrenleiden 7.

7 Kolleginnen haben die statistischen 180 Tage voll bezogen und sind nun auf dem halben Krankengeld. Einem Aufnahmefall einer Kollegin konnte leider nicht entsprochen werden, da Genannte lungenkrank ist und in einem Lungenanatorium Heilung sucht.

Im Monat März hatten wir uns wieder einer Revision vom Bundesamt zu unterziehen, die zu beidseitiger Befriedigung führte.

Von der Direktion der Volkswirtschaft des Kantons Zürich erhielten wir ein Schreiben,

wonach der Regierungsrat durch Beschluß vom 6. Juni 1925 den vom Kantonsrat bewilligten Kredit für die Frauen- und Kinderversicherung im Kanton Zürich verteilte. Auf Grund des Kassenausweises ist uns ein Betrag von Fr. 126.72 zugekommen, mit der Bemerkung, dieser Beitrag müsse den im Kanton Zürich wohnenden Mitgliedern der Hebammenkrankenkasse zufallen. Gestützt darauf hat die Krankenkasse-Kommission beschlossen, bedürftigen Hebammen einen viertel-jährlichen Beitrag gutzuschreiben. Auf diese Weise hat die Angelegenheit ihre Erledigung gefunden.

Auch diesmal möchte ich wieder einem großen Teil der Kolleginnen aufs neue ans Herz legen, sie möchten doch die Statuten lesen oder zuerst uns anfragen. Es schicken uns oft Ärzte, ja Spitäler und Krankenhäuser Rechnungen zu, die wir unmöglich bezahlen können, da nach unsern Statuten ein Krankengeld von 3 Franken ausgerichtet wird, und der Kranke gegen Arzt- und Apothekerkosten nicht versichert ist.

Eine Kollegin, die seinerzeit wegen Nichtbezahlung der Beiträge (stets refüsierte Rechnungen) ausgeschlossen wurde, wünschte wieder einzutreten. Sie hat aber inzwischen die statistische Altersgrenze überschritten, so daß dem Gesuche schon aus diesem Grunde nicht entsprochen werden konnte.

Ebenfalls wegen Nichtbezahlung der Beiträge ist ein weiteres Mitglied ausgeschlossen worden. Nun war ihr die Sache doch nicht recht, und nach zwei Jahren wünschte sie wieder aufgenommen zu werden gegen Nachzahlung der Beiträge, jedoch mit dem Vorbehalt, daß ihr das Wöchnerinnen- und Stillgeld für das Jahr 1924 ausbezahlt werde. Obwohl der Krankenkasse sehr wohl bekannt ist, daß mit den Mitgliedern möglichst schonend umzugehen ist, so können wir uns doch nicht auf einen

solchen Tauschhandel einlassen, sonst hätten wir jedenfalls bald genug eine bedenkliche Unordnung, und zwar sicher nicht zum Vorteil der Krankenkasse.

Ueber weitere Fälle werde ich bei Traktandum 6 sprechen.

Wenn die Mitglieder von uns eine richtige und konsequente Geschäftsführung verlangen, wozu sie alles Recht haben, so wünschen wir umgekehrt auch Takt und Pünktlichkeit. Wenn die Beiträge nicht zur richtigen Zeit bezahlt werden, so ist dies eine recht unliebsame Sache, und die Kassiererin erhält viel Arbeit und Mühe, die ihr gewiß erpart werden könnten.

Hiemit glaube ich Ihnen in Kürze die Hauptpunkte vor Augen geführt zu haben, und ich gelange nur noch mit der Bitte an die werten Mitglieder, stets treu zusammenzuhalten, da unser Schweiz. Hebammenverein und dessen Krankenkasse starkes Zusammenarbeiten nötig hat, wenn er gute Früchte tragen soll, die Kollegialität aufrichtig zu pflegen und zu fördern zu Nutz und Frommen der schönen Institution unserer Hebammenkrankenkasse.

Dies wünscht von Herzen:

Frau Adert, Präsidentin.

Fräulein Wenger verdankt die große Arbeit im Namen der Versammlung. Der Geschäftsbericht wird zur Genehmigung empfohlen.

2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen.

Die Rechnung ist in Nr. 3 veröffentlicht. Sie weist bei Fr. 66,845.02 Einnahmen und Fr. 65,176.95 Ausgaben einen Aktivsaldo von Fr. 1,668.07 auf.

Das Vermögen betrug am 31. Dezember 1925 Fr. 49,595.77, was eine Vermögensvermehrung von Fr. 5,879.22 bedeutet. Der Reservefonds ist um Fr. 2,000.— erhöht worden und beträgt heute Fr. 36,000.—.

Aus reichhaltigem Lager liefern wir **alles** was die Hebamme in ihrem Berufe braucht

und übernehmen wir speziell die

Ausrüstung von kompletten Hebammentaschen

nach behördlicher Vorschrift oder

nach eigener bewährter Zusammenstellung oder

nach Wunsch der Hebammen zusammengestellt

Wir machen noch besonders aufmerksam auf die

Hebammenschürzen aus solidem Baumwoll- oder Gummistoff

und auf unser grosses Lager in allen

Sanitätsartikeln für Mutter und Kind

Hebammen erhalten stets Vorzugspreise

Hausmann A.-G., St. Gallen u. Zürich

Basel

Davos

Lausanne

Der Revisorinnenbericht 1925 lautet folgendermaßen:

Die Unterzeichneten haben am 25. Februar bei Fräulein Kirchhofer in Winterthur die Rechnung der Krankenkasse des Schweiz. Hebammen-Vereins pro 1925 geprüft. Die Einnahmen, sowie die Ausgaben wurden genau durchgesehen und die Belege mit den Eintragungen in die Bücher verglichen. Die Barschaft und die Coupons wurden kontrolliert. Im Tresor der Kantonalbank in Winterthur haben wir die Wertpapiere mit dem vorhandenen Verzeichnis verglichen, die dortigen Coupons geprüft und Alles in tadelloser Ordnung gefunden.

Wir beantragen der Delegierten- und Generalversammlung, die Rechnung unter bester Verdankung an Fräulein Kirchhofer zu genehmigen.

Bei diesem Anlasse möchten wir der tüchtigen Präsidentin und der treuen Kassiererin, überhaupt der Krankenkassen-Kommission unser Vertrauen aussprechen, mit dem Wunsche, daß alle eine Wiederwahl annehmen möchten zum Wohle der Krankenkasse.

Zürich, 25. Februar 1926.

Die Revisorinnen:
M. Benz, Zürich.
Frau Denzler-Wyß.

Ohne Diskussion wird beschlossen, der Generalversammlung die Genehmigung der Rechnung zu beantragen.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Die nächste Versammlung findet Dienstag den 26. Okt. 1926 im „Sternen“ in Wohlen statt und wird der Beginn wegen den Zugverbindungen auf 14 $\frac{1}{2}$ Uhr angelegt. Von der Firma Henkel & Cie. in Basel findet ein Vortrag über ihre Produkte

statt, ferner vergütet die Firma jeder Versammlungsteilnehmerin Bahnfahrt und Zabitig.

Die Wichtigkeit der Traktanden wie Wahl des Zentralvorstandes zc. erfordert die Anwesenheit aller Mitglieder. Neue Mitglieder herzlich willkommen!
Der Vorstand.

Sektion Baselland. Unsere Vereinsversammlung mit ärztlichem Vortrag findet diesmal Dienstag den 2. Nov., nachmittags 2 Uhr, in Liestal statt, auf vielseitigen Wunsch aber in der Gemeindestube zum „Falken“.

Möchte nun die werten Mitglieder an dieser Stelle noch daran erinnern, daß von unserer Kassierin der Jahresbeitrag, sowie allfällige Bußen eingezogen werden, auch findet der übliche Einzug statt zur Deckung der Kosten für einen gespendeten Kranz.

Es wird nur bei denjenigen Mitgliedern, die an dieser Versammlung nicht teilnehmen, obgenannter Beitrag per Nachnahme erhoben. Um nun der Kasse unnötige Auslagen zu ersparen, möchten wir um richtige Einlösung derselben bitten.
Der Vorstand.

Sektion Baselfeld. Unsere letzte Sitzung war sehr gut besucht, Herr Dr. Schär hielt uns einen sehr schönen Vortrag über Venenentzündung, alle Anwesenden verdanken dem Herrn Dr. den Vortrag aufs herzlichste. Unsere nächste Sitzung findet statt, Mittwoch den 27. Oktober, nachmittags 4 Uhr, mit ärztlichem Vortrag, wir hoffen, daß sich alle Kolleginnen wieder zahlreich einfinden.
Der Vorstand.

Sektion Bern. Wie bereits mitgeteilt, findet unser Herbstausflug am 20. Oktober statt und zwar bei jeder Witterung. Es geht in die Zuckerfabrik Narberg.

Abfahrt in Bern 12¹⁰, Vyß an 12⁴⁰.

Vyß ab 12⁵⁵, Narberg an 13⁰⁶.

Für ein gutes z'Vieri wird gesorgt. Recht viele Kolleginnen werden erwartet. — In un-

serer Mitteilung unter gleicher Rubrik in Nummer 3 vom 15. März 1926 wurde in kurzer Form der Fall der Frl. K. in Bern gestreift und das Vorgehen des Direktors der Frauenklinik als unkorrekt bezeichnet. Diese Anschuldigung ziehen wir vollinhaltlich zurück und erklären folgendes:

In dem Falle der Frl. K. welche der Direktor der Frauenklinik nach ärztlichem Gutachten für den Dienst im Spital nicht mehr gebrauchen konnte, bestanden Differenzen zwischen den Parteien, welche durch das Dazwischentreten des Gewerbesekretärs für alle Teile befriedigend erledigt werden konnten.

Wir bitten die von uns erlassene erste Publikation in diesem Sinne zu berichtigen.

Der Vorstand.

Sektion Biel. Unsere letzte Versammlung in Nidau war mittelmäßig besucht. Der Vortrag über Venenentzündung von Herrn Dr. Bracher war sehr lehrreich. Wir sind Herrn Dr. Bracher sehr zu Dank verpflichtet. Der Antrag betr. Ausflug mit den Berner Kolleginnen nach Narberg wurde einstimmig angenommen. Näheres wird noch bekannt gemacht.

Wir hoffen, daß wir das nächste Mal unsere liebe Präsidentin, die noch in den Ferien weilt, wieder in unserer Mitte haben werden.

Der Vorstand.

Sektion Graubünden. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 21. Oktober, nachmittags 1 Uhr, im Hotel Julier, in Tiefenkastel, statt.

Die diesjährige Herbstversammlung im Engadin können wir leider nicht abhalten, werden diese aber, so Gott will, im Februar oder März nachholen. Allen Kolleginnen bringen wir die Mitteilung, daß der Jahresbeitrag um einen Franken reduziert wird und hoffen wir, daß die Nachnahmen pünktlich eingelöst werden. Die

„Solange ein Kind gesund ist, gelingt es uns mit allen möglichen und unmöglichen Mitteln — wenigstens eine Zeitlang — einen Ernährungserfolg zu erzielen.“
Keller 1898.

MALTOSAN

ist die Spezialnahrung für magen- und darmkranke Säuglinge. Sie hilft normalen Ernährungszustand herstellen, wo „alle möglichen und unmöglichen“ Mittel versagen.

Maltosan entspricht den Keller'schen Anforderungen an die Zusammensetzung der Nahrung ernährungsgestörter Säuglinge: wenig Eiweiss, wenig Fett und Erhöhung des Nährwertes durch Kohlehydrate in Form von Maltose, als der Zuckerart mit der höchsten Assimilationsgrenze.

Der Eiweisszerfall im Organismus wird durch Maltosan verhindert: Es wird Eiweiss gespart. Fäulniserscheinungen des Darminhaltes gehen bei Maltosanernährung rasch zurück. Verminderung der Gefahr von Autointoxikation.

In der Klinik wird die Herstellung der Keller'schen Malzsuppe durch Maltosan vereinfacht; im primitiven Haushalt wird ihre Anwendung erst durch Maltosan ermöglicht.

„Danke Ihnen noch sehr für die Probepäckchen Maltosan, die Sie mir bereitwillig sandten. Maltosan hat bei einem Kinde, das nichts vertragen, wertvolle Dienste geleistet und das Kind gedeiht nun zur Freude seiner Familie (es hat vier erwachsene Geschwister). Werde daher Maltosan in ähnlichen Fällen immer empfehlen.“
L. Sp., Hebamme.

Muster und Literatur stehen Interessenten zur Verfügung.

Dr. A. Wander A.-G., Bern

neuen Taschen für die Wöchnerinnenbesuche werden im Laufe des Monats Dezember zu Fr. 3.— per Stück verhandt; da die Kasse einen Beitrag leistet, können die praktischen und schönen Taschen so billig abgegeben werden. Dieses ist Bechluss der letzten Versammlung in Thun, die gut besucht war. Wir verlebten einen schönen Nachmittag und haben die Hebammenverhältnisse in unserm Kanton besprochen und freuen uns unserer Fortschritte.

Mit Neujahr erhalten wir nun einen neuen Sanitätschef, möge er für uns Hebammen von wohlwollender Gesinnung sein.

Den jungen Kolleginnen vielen Dank für ihre Mithilfe an unserm Verein.

Herzlich-kollegiale Grüße Frau Wandli.

Sektion Schaffhausen. Am 16. September hielt unsere Sektion ihre Versammlung im schön gelegenen Städtchen Stein a. Rh. ab. Anwesend waren 24 Mitglieder. Nach erledigten Trafanden hatten wir die Ehre, Herrn Dr. Böhni in unserer Mitte begrüßen zu können; er sprach über Abortus. Ein sehr lehrreicher und interessanter Vortrag, der ihm auch an dieser Stelle nochmals bestens verdankt sei. Hierauf folgte ein leider zu kurzes gemütliches Beisammensein, denn schon frühzeitig mußten wir wieder an die Heimreise denken. Eine prächtige Dampferfahrt, auf unserm schönen Rhein, schloß die Tagung. Gemäß der in der Versammlung gemachten Anregung sind alle Mitglieder bereits in den Besitz von Sammelkarten für Passivmitglieder gelangt. Wir möchten alle zu reger Werbetätigkeit aufmuntern und bitten, die Sammlung baldmöglichst durchzuführen. B.

Sektion Schwyz. Allen werten Kolleginnen vom Kanton Schwyz diene zur Kenntnis, daß wir uns am 27. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Café Horlacher in Goldau versammeln. Wer sich jenes lehrreichen Vortrages an der damaligen Herbstversammlung in Arth erinnert, wird kaum ausbleiben, wenn wir verraten, daß wir für Goldau den gleichen Referenten gewinnen konnten. Also wir rechnen auf ein vollzähliges Erscheinen, auch wenn's diesmal auf eigene Rechnung geht.

Wer zu früh in Goldau eintrifft, ist von Frau Knüsel freundlich eingeladen zu einem Kaffee mit...! oder zu einem Kaffee Crème mit Zubehör. Die Präsidentin, Frä. Anna Schnüriger, wird, wenn irgend möglich, die verschiedenen Damen auf dem Bahnhof in Goldau „abfassen“. Wer aber glaubt, frühzeitig genug zu sein, um am Kaffee-Kränzchen teilnehmen zu können, möge durch ein Kärtchen Frau Knüsel verständigen. Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Unsere Herbstversammlung vom 7. Oktober im „Kreuz“ in Lütcherfeld war gut besucht. Herr Dr. Wyssenegger begrüßte uns mit einem sehr interessanten Vortrag. Das Referat über Eklampsie, Hysterie, Melancholie und Tetanie spiegelte somit manch erlebtes und schauriges Bild vor unsere Augen. Der Herr Referent hat sich große Mühe gegeben, uns über so Vieles zu berichten, denn sein Vortrag dauerte zirka 1 1/2 Stunden.

Wie schade, daß der Zeiger der Uhr so preßant war, denn gar bald nahte die Stunde, wo wir wieder ans Heimgehen denken mußten. Doch die Reise ermüdete uns nicht, denn die Kreuz-

wirtin ließ es sich nicht reuen, uns mit Bauernschinken und Salat zu bewirten; auch Petrus meinte es gut, da er uns einen sehr schönen Herbsttag schenkte, um das schöne, fruchtbare Bucheggberg zu besichtigen.

Noch einmal möchten wir dem Herrn Doktor herzlich danken für seine aufopfernde Arbeit, mit doppelter Freude begrüßen wir ihn ein andermal. Mit kollegialem Gruß Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Unsere Herbstversammlung findet am 19. Oktober, nachmittags 1 1/2 Uhr, im Gasthaus „Zur frohen Aussicht“ in Berg statt. Es ist uns ein ärztlicher Vortrag zugesagt. Wir erwarten alle abkömmlichen Kolleginnen. Der Vorstand.

Sektion Uri. Unsere letzte Versammlung vom 2. Oktober bot den zahlreich Anwesenden viel nützliches und interessantes. In erster Linie konnten wir Herrn Dr. Ed. Renner von Erstfeld in unserer Mitte begrüßen. Das ausgezeichnete Referat über die Erscheinungen und außerordentlichen Vorgänge während der Schwangerschaft, ihre Folgen und Bekämpfung, bot des Interessanten so viel, daß die Diskussion gut benutzt wurde. Besonders das „Dial“ gegenüber den auftretenden Erscheinungen über „Unwohlsein, Erbrechen und Schlechterwerden“, zog die Aufmerksamkeit auf sich. Wir danken auch an dieser Stelle dem verehrten Referenten sehr und hoffen, ihn wieder in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.

Gleich nach Schluß dieses Vortrages erschien unerwarteterweise der Herr Sanitätsdirektor Luffer, welcher uns die von der unersetzten Ärzteschaft abgegebene Mitteilung über Ab-

Bu verkaufen:
1 Motorrad
Ner-a-Car
tadellos, Modell 23, 2 1/2 PS, mit elektrischer Beleuchtung.
C. Kern, Sattlermeister, Oberhofen bei Thun. 970

Lenzburger Kindergries

nach ärztlichem Rezept hergestellt, ist als täglich zwei- bis dreimalige Beikost zu der modernen gemischten Kinderernährung unübertrefflich.
In sämtlichen «Merkurläden» und vielen Spezialehandlungen erhältlich, oder mit Spezialrabatt direkt von
Geschwister Meyer, Lenzburg.
Verlangen Sie **Gratismuster**

Herabgesetzte Preise auf Strickmaschinen
für Hausverdienst, in den gangbarsten Nummern und Breiten, sofort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma
Wilhelm Müller,
Strickmasch.-Handl., Stein (Aarg.)
Am Lager sind auch Strickmaschinen, 927 Nadeln für allerlei Systeme.

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

Waffeln
feinst doppelt oder einfach gefüllt per Kilo 3.90 versende direkt an Private.
Alle **Biscuits und Chocoladen** zu **Fabrikpreisen.** (P 2505 A) 974
Preisliste gratis
E. Luck, Waffelfabr., Brugg.

TRUTOSE

„Sind sehr überrascht, dass unser Kind, ohne M.-Milch, also nur mit **Trutose** ernährt, andere Kinder weit übertrifft.“ N. Z.
Kinderärzte bestätigen mit **Trutose** grossartige Erfolge bei:
Durchfall, Verstopfung, Erbrechen, unruh. Schlaf, Ausschlägen, engl. Krankheit. **Trutose** (Fr. 2.50) ist des Kindes beste Grundlage. In allen Apotheken erhältlich. Ap. Siegfrieds Trutose in Flawil (St. Gall.) 971

Vorhänge jeder Art
Vorhangstoffe für die Selbstanfertigung von Vorhängen
Klöppel in reicher Auswahl
Als Spezialität für die tit. Hebammen
bestickte Taufftücher
schön, solid, preiswürdig
Muster bereitwillig
Fidel Graf, Rideaux, Altstätten (St. Gallen) 928

Offene Beine. Baricol, ärztlich empfohlenes Mittel hilft in den verzweifeltsten Fällen. Büchse 3.75. Erhältlich von Baricol-Hauptdepot Binningen. Hebammen 20% Rabatt.

3 die wissen, was gut ist!

Schnell das feine
NUSSA
holen, dann bekommen wir wieder
Nussa-Brot
Nussa, „Speisefett zum Brotaufstrich“ ist frei von Tuberkeln und Chemikalien, ausgiebiger und billiger als Kuhbutter, ist in den meisten Lebensmittelgeschäften erhältlich und kommt einzig aus dem
Nuxo-Werk
J. Kläsi 931 b
Rapperswil (St. Gallen)

Für Mutter und Kind
unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene
Okics Wörishofener Tormentill - Crème.
Frä. M. W., Hebamme in K., schreibt darüber:
„Kann Ihnen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème **sehr gut** ist bei **wunden Brüsten**. Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und **guten Erfolg** gehabt.“
Okics Wörishofener Tormentill - Crème,
in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien. 912c
Hebammen erhalten Rabatt.
F. Reinger-Brüder, Basel.

Fieberthermometer
amtlich geprüft
1 Stück Fr. 1.25 3 Stück Fr. 3.50
Schwanenapotheke
Baden (Aargau) 924
NB. Gegen Einsendung dieses Inserates erhalten die Hebammen eine Dose Zanders Kinderwundsalbe gratis.


LOEFFEL'S
HAFERZWIEBACK
KINDERMEHL
MIT
KALK-ZUSATZ
Jedes Kind braucht zum Wachstum und Knochenbildung Kohlenhydrate, Eiweiss und Nährsalze; dann verlangen Sie Löffel's Haferzwieback-Kindermehl mit Kalk-Zusatz. (JH 1520 J)
Hervorragend begutachtet.

Sanitätsgeschäft
Schindler-Probst
BERN
20 Amthausgasse 20
empfiehlt als Spezialität
Bandagen
und
Leibbinden
911

haltung von Fortbildungskursen im hiesigen Kantons-Spital zur Kenntnis brachte. Wir können daraus mit Genugtuung vernehmen, daß die unersetzten Ärzte unsern Vorhaben günstig gesinnt sind und unsere Bestrebungen, die Fortbildungskurse nicht mehr auswärts zu besuchen, tatkräftig unterstützen. Dies wird aber erst der Fall werden, wenn der Kantons-Spital erweitert wird, was in absehbarer Zeit geschehen soll. Die Versammlung und der Vor-sitzende nahmen hievon mit Freuden Kenntnis, ebenso von der Mitteilung, daß die Sanitäts-direktion eventuell bereit sei die Rechnungen für die Vorträge zu bezahlen. Wir sind also wieder um einen Schritt weiter gekommen, und die Gründung unseres Vereins gerechtfertigt, was alle Kolleginnen bedenken sollen.

Weil die Kassierin ihres Amtes müde ward, wurde eine Nachfolgerin bezeichnet in der Kollegin Frau Wipfli, Seedorf. Sie hat durch regen Besuch unserer Versammlungen bewiesen, daß sie Interesse hat und sie wird diesem kleinen Amte gerecht werden. Die Kasse hat sich dank den Zuwendungen der Sanitätsdirektion, des Zentralvorstandes der uns in sehr nobler Weise entgegenkam, und der Firma Galaktina, ordentlich erhöht. Wir danken denselben auch an dieser Stelle bestens. Wir können nun wiederum die erfreuliche Mitteilung machen, daß für die nächsten zwei Versammlungen bereits vorge-arbeitet wurde und uns zwei gediegene Licht-bilder vorträge geboten werden. Aber dann heißt es: Alle erscheinen, umso mehr, als schon bei dieser Versammlung, dank den Bemühungen der Sanitätsdirektion, ein Beitrag an die Fahrtkosten konnte bezahlt werden.

Nachdem durch den Vor-sitzenden, das uns zur Verfügung gestellte Probepaket Lucina, der Firma Schweiz, Verbandstoff- und Wattenfabrik Glawil, erklärt und zur Anschaffung empfohlen wurde, fand es die Kassierin für angezeigt, die Jahresbeiträge einzuziehen und zu quittieren.

Falls sich jemand für die vorgeführte sterile Bedarfstafette für Geburt und Wochenbett interessiert, kann dieselbe bei der Kollegin Frau Schmid, Erstfeld, in Augenschein nehmen.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Vom schönsten Wetter begünstigt verlebten wir am 31. August, bei An-las unseres Ausfluges auf den Letliberg, einen recht gemütlichen Nachmittag. Von nah und fern hatten sich eine schöne Zahl Kolleginnen im Bahnhof Selnau versammelt. Alle waren in fröhlicher Stimmung. Wir bedauern nur, daß nicht alle Kolleginnen die schöne Fahrt durch Wiesen und Wald, in Gottes freier Natur, mit-machen konnten. Auf dem Berg bewunderten wir die von allen Seiten vergrößerte Stadt und den lieblichen See mit seiner prächtigen Umgebung. Zur Ehre des schönen Tages wur-den auch einige Lieder gesungen. Bald fühlten wir bei dem heißen Wetter Durst. Wir setzten uns in der schattigen Veranda der Annaburg zum Kaffee. Dasselbe wurde reichlich und gut serviert. Daß auch die Lachmuskeln in Bewe-gung kamen, dafür sorgte unsere früh-liche Frau Denzler, sowie Frau Sallenbach und Frau Beckert, was ihnen hier noch bestens verdankt sei. Auch weitere Gäste, die sich im schattigen Garten der Annaburg in unsere Nähe gesetzt hatten, freuten sich unserer Gemütlichkeit.

Nur zu bald mahnte die Zeit zur Heimkehr. Einen dankbaren Blick zurückwerfend für die fröhlich verlebten Stunden auf den „Netli“, führte uns die Elektrische wieder ins Selnau zurück, allwo wir uns gegenseitig verabschie-deten. Alle Kolleginnen, welche aus irgend einem Grund an dem Ausflug nicht teilnahmen oder nicht teilnehmen wollten, haben selten frohe Stunden verpaßt. Es ist halt einfach schön gsi.

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 26. Oktober, nachmittags 1/2 3 Uhr, im „Karl dem Großen“ statt.

Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Zur Gründung der Sektion Oberwallis.

Wenn wir Walliser Hebammen es nun endlich auch so weit gebracht haben, eine Sektion ins Leben zu rufen, so führen wir diese Schaffung nicht auf den ersten Verweis zurück, den uns eine eifrige Kollegin in heiliger Entrüstung in dem am 15. August 1926 erschienenen Blatt gemacht hat. Nein, der Wunsch endlich, auch ein Kind des schweizerischen Hebammenvereins zu werden, sowie das wirklich opfermutige Mit-helfen zweier Sektionsgründerinnen, Frau Vandli und Frau Peter, die sich bis zu uns ins kleine Wallis bemühten, brachten die Gründung zu-stande.

Am 16. September haben sich die beiden Kol-leginnen in Brig eingefunden, wo sie mit großer Freude in die Mitte unserer Hebammen einge-führt wurden. Unsere erste Versammlung nahm einen interessanten Verlauf. Von der Firma

Landhebamme

sucht einfache, tüchtige **Stellvertreterin** für längere Zeit. Eventuell Uebergabe der Praxis. Anmeldungen befördert unter Chiffre H 973 die Expedition dieses Blattes.



In großer zürcherischer Gemeinde wird junge, tüchtige

Hebamme

als Stellvertretung für ein Jahr gesucht. Antritt 1. Dezember 1926. Sofortige Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Chiffre U 972 an die Expedition dieses Blattes.

Nervosität, Reizbarkeit,

wie viele andere Beschwerden, sind unbekannt bei regelmäßigem Genuß von **Kathreiners Kneipp-Malzcafee.** Aromatisches, mildes, jedem Alter und jedem Magen zuträgliches Getränk mit Milch.

960



DIALON

Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

„Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner Kinder unübertroffene Wundpuder ist durch keinen anderen Puder zu ersetzen.“

So urteilte der ehemalige Direktor der Städt. Entbindungsanstalt Frankfurt a. M. (über 1200 Geburten jährlich), Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel.

Dialon ist in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich

Engrosniederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Generalvertreter für die Schweiz: **H. Ruckstuhl, Zürich VI, Scheuchzerstrasse 112.**

915



901

Hentel & Cie., die von Frau Bandli zu uns gebeten ward, wurde durch einen Vortrag in Bild und Wort über die Desinfektion der Wäsche mit Persil, dem ärztlich geprüften und anerkannten Desinfektionsmittel, unsere Versammlung eingeleitet. Darauf wurde uns von Frau Bandli an Hand ihrer Erfahrung Anleitung gegeben, wie wir unsere Sektion zu gründen haben, welche Zwecke auch wir zu verfolgen und wohin wir uns in allen unsern Sektionsanliegen zu wenden hätten. Sodann durfte jede der anwesenden Hebammen ihre Meinung darbringen und sich über alles Unklare und Notwendige orientieren. Unsere Diskussionen befaßten sich mit nur rein sachlichen Dingen und waren höchst interessant. Also auch wir Walliser Hebammen bringen es fertig, uns bei Zusammenkünften mit nur beruflichen Themen abzugeben und Gespräche des Alltags auf andere Momente zu verschieben. Alle Hebammen unserer Erstversammlung haben sich sofort der neuen Sektion angeschlossen und gleich ihren Eintrittsbetrag der Kassierin Frl. Andenmatten Salomé aus Mühlebad entrichtet. In herlicher Weise nahmen wir Abschied voneinander, in der Hoffnung, die neugegründete Sektion werde Anerkennung finden beim Schweizerischen Hebammenverein, sowie bei der hohen Regierung unseres Kantons. Es wird uns alle freuen, so

unsere Sektionsarbeiten fruchtbringend werden, trotz der schwierigen und kaum zu überschreitenden Hindernissen die sich uns bieten werden.

Allen unsern Kolleginnen der Außer-Rhône-kollegiale Grüße von Euren Walliser-Bundes-schwesteren durch die Präsidentin der Sektion:
Lina Bellwald, Bisp.

Vergessen Sie nie

uns von Adressänderungen jeweilen sofort Kenntnis zu geben, da wir nur dann für richtige Zustellung garantieren können.

Die Administration.

Erfolgreich

inferiert man in der

„Schweizer Hebamme“

Oppliger's
Kinderzwiebackmehl

*von ersten Kinderärzten
empfohlen und Verordnet*

ist als täglich
ein- bis zweimalige Beikost
zu der modernen gemischten
Kinder-Ernährung unüber-
trefflich.

Immer frisch und billig
direkt von der Quelle:

Oppliger
Jr. & Fruchiger

909
Bern

~ Gratismuster bereitwilligt ~

Warum schreit das Kind?

Trotz Ihrer Erfahrung stehen Sie da manchmal vor einem Rätsel. Daß das Tagewerk eines gesunden Säuglings in Trinken und Schlafen bestehen soll, und daß er nur schreit, wenn er sich unbehaglich fühlt, das wissen Sie.

Aber worin dies Unbehagen besteht, das ist oft nicht festzustellen. Daß der Genuß starken Kaffees aufregt, das ist Ihnen bekannt, und daß die Wirkung von blähenden Speisen, von alkoholischen Getränken und — von Kaffee in die Muttermilch übergeht, das wissen Sie auch.

Nun also, da haben Sie des Rätsels Lösung: Das Kind ist aufgeregt, weil die stillende Mutter Kaffee oder Tee getrunken hat.

Sie wissen aber auch, daß größere Kinder keinen Kaffee trinken sollen, weil das darin enthaltene Coffein nervös macht.

Warum gibt man da aber dem Säugling indirekt in der Muttermilch dieses starke Nervenreizmittel, vor dem man die größeren Kinder mit Recht behütet? Weil die Mutter gern Kaffee trinkt! Das darf sie auch, aber nur den coffeinfreien Kaffee Hag, der das volle Kaffee-Aroma hat und den vollen Kaffeegenuss bietet, der aber das schädlich Coffein nicht enthält. — Wir gehen aber noch weiter.

Der holländische Arzt Dr. G. A. Dotmar sagt darüber in seinem „Buch für junge Mütter“: „Euer Kleines saugt — Ihr wißt es — durch die Placenta die Stoffe aus Eurem Blut auf, auch das Coffein, sei es denn auch in äußerst kleinen Mengen. Unmerkbar vielleicht für uns selbst. Die Frage ist aber ob die kleine, vielleicht erst fingerhutgroße Frucht keine Nachteile davon hat.“

Und an anderer Stelle sagt derselbe Arzt, nachdem er darauf hingewiesen hat, daß Kinder von Frauen, die viel Kaffee trinken, körperlich schwach bleiben und der Sterblichkeit mehr ausgesetzt sind: „Glücklicherweise ist ein großer Fortschritt auch bei Kaffee erreicht durch den Kaffee Hag. Diesem Kaffee ist die schädliche Wirkung für Mutter und Kind genommen, und jede Mutter werdende Frau und Amme und nicht allein diese, sondern eigentlich jeder Mensch sollte diesen Kaffee trinken. Ich betrachte die Erfindung dieses Produktes als einen Segen für die Menschheit.“

Also auch der werdenden Mutter sollten Sie von dem Genuß des gewöhnlichen Kaffees entschieden abraten. Wenn Sie dieses mit Ärzten besprechen, so werden sie Ihnen dasselbe sagen, denn ihnen ist die statistische Arbeit des berühmten dänischen Arztes Dr. Hindhede bekannt, der zahlenmäßig feststellte, daß, als während des Krieges der Kaffeeverbrauch in Dänemark stark zurückging, im gleichen Verhältnisse die Zahl der Todesfälle bei Frauen und Kindern abnahm.

Auch auf Herz, Nieren und Verdauung wirkt das Coffein schädlich. Daß verhältnismäßig Wenige das von selbst bemerken, das hat seinen einfachen Grund darin, weil sie mindestens zweimal täglich Kaffee trinken, sodaß die einzelnen Attacken des Coffeins auf diese Organe ineinander verfließen.

Trinken Sie aber einige Wochen lang nur den coffeinfreien Kaffee Hag und dann wieder einmal den gewöhnlichen Kaffee, so werden Sie den großen Unterschied in Ihrem Wohlbefinden an sich selbst feststellen können.

Wir empfehlen Ihnen dringend diesen Versuch, damit Sie sich eine Vorstellung machen können, wie das Coffein der Gesundheit von Mutter und Kind und — auch Ihrer eigenen zusetzt. Gerade bei Ihrem anstrengenden Berufe haben Sie alle Ursache, Nerven und Herz zu schonen.

Sie werden, wenn Sie einmal vier Wochen lang nur den coffeinfreien Kaffee Hag getrunken haben, erfreuliche Erfahrungen machen, die mehr besagen, als wir hier erörtern können und die Ihnen die Erklärung dafür geben, warum die Ärzte den Kaffee Hag so dringend empfehlen. Mit kostenfreien Proben und mit Literatur stehen wir Ihnen gern zu Diensten.

Kaffee-Handels-Altiengeellschaft, Feldmeilen.

980

Salus-Leibbinden

(gesetzlich geschützt)



sind die bestbewährten und **vollkommensten Binden der Gegenwart**. Sie werden von den Herren Ärzten aufs wärmste empfohlen und sind in fast allen Spitalern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Wanderniere, Senkungen und nach Operationen etc.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“

Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften, wo nicht, direkt bei der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler
Lausanne

Verlangen Sie unseren illustrierten Gratis-Katalog



906

**Engler's
Kinder-Zwieback-Mehl
Beste Kindernahrung**

Geldene Medaille:
Lebensmittel-
ausstellung
Paris 1906

Diplom:
Winterthur 1889



Silberne Medaille
Schweizer.
Landesaussstellung
Bern

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel *allerersten Ranges*; darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwoöhnen* leistet mein Produkt *vorzügliche* Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.

(K 158 B) **St. Gallen C, Engelgasse 8.** 928

Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.

Persil

für Säuglings-
wäsche

HENKEL & CIE.
A. G.
BASEL

D 220 d 948

„Berna“

die lösliche
Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung
nach Vorschrift von

Dr. Hindhede

Direktor des Staats-Institutes für
Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

„Berna“ enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede
Vitamine und Mineralstoffe,
wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner
weist „Berna“ eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige
Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse Fr. 1.80

Fabrikanten: H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee

908

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett

Brustsalbe „DEBES“

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das **Wundwerden** der Brustwarzen und die **Brustentzündung**, **lindert** die Schmerzen beim Stillen und **fördert** die Stillfähigkeit, **unschädlich für das Kind**.

Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen **Fr. 3.50**
(Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.)
Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern 919

**Sterilisierte
Berner-Alpen-Milch**

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“ 905

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität
Schutz gegen Kinderdarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



MALTOVI

Auch wenn die Kinder größer werden nehmen sie Maltovi gern, in der Flasche oder als Brei. Als Nährmittel und besonders zur Stärkung für rasch wachsende Kinder bewährt es sich ausgezeichnet.

Zahlreiche Atteste von Spitalern, Ärzten Hebammen und Müttern rühmen seinen hohen Nährwert und seine leichte Verdaulichkeit.

Ausgiebig, billig, haltbar!

MALTOVI
vor Kindermilch
mit dem besten Nährwert

Gratisprobemuster durch
J. Stäuber
Maltovi-Fabrikation Amriswil

(K44 B)

Die Adressen

der Mitglieder des Schweizer Hebammenvereins, auf gummiertes Papier gedruckt, zum Verschenden von Zirkularen, Klustern etc., sind zum Preise von Fr. 25.— gegen Postnachnahme zu beziehen von der Buchdruckerei Bühler & Werder, Bern

932



GALACTINA Haferschleim

Der Tendenz, Säuglingen wieder mehr Schleim zu geben, Rechnung tragend, bringen wir einen gebrauchsfertigen Haferschleim in den Handel.

Der Vorteil dieses gebrauchsfertigen Haferschleimes ist vor allem seine kurze Kochzeit. Fünf Minuten genügen, einen vollwertigen, dem selbst bereiteten Schleim in Qualität überlegenen, Haferschleim zu erhalten. Galactina Haferschleim ermöglicht der Mutter, ihrem Säugling stets frischen Schleim zu geben, so dass Komplikationen infolge Verabreichung sauer gewordenen Schleimes ausgeschlossen sind.

Von grosser Bedeutung ist auch, dass der Galactina Haferschleim immer den gleichen Gehalt hat, was für das Gedeihen des Säuglings von eminenter Wichtigkeit ist.

GALACTINA KINDERMEHL

Wo seitens der Hebamme oder des Arztes die Verabreichung anderer Nahrung für den Säugling als opportun erachtet wird, empfehlen wir unser «Galactina Kindermehl», wobei wir daran erinnern möchten, dass dieses das einzige Kindermehl ist, das zu mehr als 50% aus reiner Alpenmilch besteht.



Galactina Kindermehl ist von stets gleich guter Beschaffenheit und keinen Temperatureinflüssen unterworfen. Von dem Momente an, wo der eigentliche Aufbau des Knochengerstes beginnt, also zirka vom 3. bis 4. Monate ab, ist «Galactina Kindermehl» die richtige Nahrung. Es enthält die Phosphate, Nährsalze und Vitamine, die zur Blutbildung und zum Aufbau eines gesunden, kräftigen Knochengerstes notwendig sind.

Muster und Literatur senden wir Ihnen gerne kostenlos

**Galactina Schweizer. Kindermehl-Fabrik
Belp-Bern**

902

Sanitätsgeschäft

M. SCHAERER A. G. BERN

Schwanengasse 10

Telephon Bollwerk 2425/26 — Telegramm-Adresse: Chirurgie Bern — Adresse für Korrespondenzen: Postfach 11626 Bern

Filialen in: Genf, 1 Rue du commerce — Lausanne, 9 Rue Haldimand — Zürich, Uraniastrasse 19.

904

Komplette Hebammen-Ausrüstungen

Vorgeschriebene Zusammenstellung der Hebammenschule am Kantonalen Frauenspital Bern

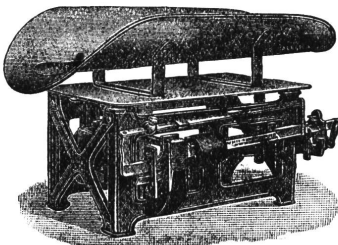
(Direktor: Professor Dr. Guggisberg)

Die komplette Ausrüstung ist in einem handlichen, eleganten und soliden Lederkoffer untergebracht und stets am Lager

Man verlange Spezialofferte

**Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel
zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege**

Neue Preise für Gummi-Bettstoffe — Muster stehen zur Verfügung



Kinderwaagen in Kauf und Miete
erstklassiges Schweizer-Fabrikat

Für Hebammen Spezial-Rabatt



pasteurisierapparate Soxhlet
Ersatzflaschen und andere

Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfiehlt fortgesetzt die in der „Schweizer Hebamme“ inserierenden Firmen!